Autogr. XXI, 6: h, No. 9
Bibliothek der Hansestadt Bremen

Berlin, den 15ten III 87
W. Burggrafenstr 4.

Verehrter Herr Collega!

Besten Dank für Ihre freundliche Bemühung um Tieftrunk! den Kantstudien haben Sie ja verstanden ein sehr lebendiges Interesse zu geben. Die Abhandlung von Fischer hat mich natürlich sehr interessirt, doch bin ich nicht der Meinung, dass sie und Erdmann durch seine Entwicklungsgeschichtliche Ansicht widerlegt seien. Im Grunde hängt doch alles davon ab, wie man das Verhältnis des Lebenswerkes von Kant zu dem älteren Rationalismus auffasst. Da bleibe ich nun dabei, dass durch seinen Satz von der Correlation von Stoff und Form ein über diesen Rationalismus hinausreichender, viel höherer Standpunkt gewonnen worden ist, welcher auch heute nur einer psychologischen Fortbildung bedarf.

Der

der gegenwärtige Empirismus widerlegt Kant doch nicht. Von dieser Stellungnahme, ob man Empirist ist und in Kant nur eine Erneuerung des alten Rationalismus sieht oder in der lebendigen Vermittlung dieses in der Geschichte der Philosophie fortschreitenden Gegensatzes das Ziel sieht und ihm dabei seine Stellung anweist, – das entscheidet doch über die ganze Auffassung der Entwicklung Kants, nicht natürlich über die einzelnen konkreten Thatsachenfragen.

Ich würde mich nun sehr freuen, wenn Sie an dem Unternehmen, in welchem Sie für das Centrum sich nicht entschließen konnten, doch durch Teilnahme an der Edition der Werke einen Anteil bekleideten. Ich denke an folgende Möglichkeiten; das liebste wäre mir, wenn Sie die Abhandlungen nach 1781 übernehmen könnten, welche in chronologischer Ordnung herausgegeben werden. Sonst aber wären noch zu vergeben, wenn Ihnen das Ganze zu viel wäre: „Zum ewigen Frieden" und „Streit der Fakultäten". Aber das Wichtigste" bleiben

XXI, 6: Br. Nr. 9

doch die Abhandlungen und wenn Sie sich nicht dazu entschließen könnten, das Ganze zu übernehmen, so würde sich vielleicht eine Teilung der Arbeit zwischen Ihnen und einem anderen Mitarbeiter ermöglichen lassen. Hierüber darf ich wohl Ihren Vorschlägen entgegensehen.

Etwas lange über Kritik der Urteilskraft Gehegtes, wenn es nicht etwa für die Rundschau geeignet wird, habe ich für die Kantstudien im Sinn. Herr Dr. Menzer der Ihnen dieser Tage seine Dissertation sandte, ist mit der erneuten Durcharbeitung seiner ehemaligen Preisschrift beschäftigt und wird sich dann an Sie mit der Frage wenden, ob Sie diese Arbeit für die Kantstudien geeignet finden, woran ich nach meiner Kenntnis derselben nicht zweifle.

Mit bestem Gruss

der Ihrige

Wilhelm Dilthey